

zeichnungen und Briefe des sächsischen Generalobersten Max Freiherrn v. Hausen (1926) und der Lebenserinnerungen des sächsischen Generalleutnants und Generaladjutanten Ferdinand v. Funck („Im Banne Napoleons“, 1929, und „In Rußland und in Sachsen 1812 bis 1815“, 1930) begab sich Brabant doch auf das ihm nicht liegende Arbeitsgebiet des Editors. Dem in verdienstlicher Weise der Öffentlichkeit zugänglich gemachten Quellenstoff die letzte wissenschaftliche Durchdringung zu geben blieb ihm versagt.

Ebenso wertvoll wie die eigenen Arbeiten Brabants sind für die sächsische Landesgeschichte seine Anregungen zu Arbeiten anderer geworden. So einmal als Herausgeber der „Geschichtlichen Wanderfahrten“, fast 50 Heftchen, zu denen er selbst einige Beiträge geliefert hat, sodann als Vorsitzender des Vereins für Geschichte Dresdens und endlich als Staatsarchivar bei der Beratung von Doktoranden. Eine ganze Reihe von Abhandlungen über Stoffe der sächsischen Heeresgeschichte ist auf Brabants Anregung zurückzuführen. Sie sollten ihm wohl als Vorarbeiten der noch fehlenden großen Geschichte der Sächsischen Armee dienen. Der Tod hat ihn an diesem Werk gehindert.

Hellerau.

Rolf Naumann.

Beilagen-Hinweis.

Diesem Heft liegt ein Prospekt des Verlages Bibliographisches Institut A.-G., Leipzig, über „Bücher zur deutschen Raum- und Volksgeschichte“ bei, den wir der besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen.